

Best Practice Beispiel 1

Antrag: Ausbau und Professionalisierung, Resilienz



Weißer Rabe GmbH, Johanna Schilling, 80336 München
www.weisser-rabe.de

Antragsvolumen: 150 T€, Laufzeit: 2 Jahre

Antragsteller:in

Die Weißer Rabe GmbH zählt zu den größten Inklusions- und Beschäftigungsunternehmen in Oberbayern. Der Weiße Rabe betreut, qualifiziert und beschäftigt langzeitarbeitslose Menschen mit Unterstützungsbedarf. Das können Menschen sein, die unter einer psychischen Erkrankung leiden, behinderte oder suchtkranke Menschen, Menschen mit sprachlichen Schwierigkeiten, Menschen mit Fluchthintergrund oder Menschen, die keinen Schulabschluss oder Ausbildung haben. Derzeit sind rund 350 Menschen in den verschiedenen Betrieben: Gemeinschaftsverpflegung/Catering, Cafeteria, Gebrauchtgüterkaufhäuser, Hausdienstleistungen, Transportdienste, Änderungsschneiderei, Recycling, Garten- und Landschaftspflege, Brennholz, Spielwaren-Werkstatt tätig.

Problemstellung

Gezeichnet von den Auswirkungen der „Corona“- Jahre gilt es die Strukturen des Cafés im Klinikum (CiK) dahingehend zu entwickeln, dass der Betrieb (CiK) bis Ende 2023 die Strukturen so verändert, dass es, unabhängig von extern gesteuerten Kundenströmen, zukunftsorientiert und krisensicher arbeiten kann. Auf Basis der positiven Erfahrung mit der Produktion und dem Verkauf von 38 T Weihnachtspätzchen an gewerbliche Kunden entstand die Projektidee, in der Küche des Verbundunternehmens vorproduzierte sowie haltbar gemachte Lebensmittel/Speisen aus dem CiK heraus regional, überregional und per Webshop zu vertreiben.

Beantragte Maßnahmen

- Marktanalyse
- Bedarfserhebung
- Produktentwicklung und -testung
- Optimierung der Produktion (Arbeitsabläufe, Integration in den bestehenden Arbeitsablauf, Haltbarmachung)
- Businessplan, inkl. Positionierung, Marketing- und Vermarktungsstrategie (dies beinhaltet auch die Überarbeitung der CiK-Internetseite)

Beantragte Ressourcen

- Aufstockung der Stundenanteile Betriebsleitung (Spezialistin in Marketing und Öffentlichkeitsarbeit)
- 120 Std. zusätzlich für angestellte Fachkraft
- Einschaltung einer externen Unternehmensberatung (Experte für Gastronomieprojekte, war dem Unternehmen schon bekannt)
- Investitionskosten für Produktion von Prototypen und Werbemittel

Menschen mit Behinderung sind von Anfang an in das Projekt involviert

Evaluation der Projektergebnisse

- Erwartet werden „brauchbare“ Entscheidungsgrundlagen zum Ausbau der Geschäftsfelder und zur Auswahl neuer Vertriebswege (Webshop, Verkauf von Eigenprodukten im Lebensmitteleinzelhandel etc.)

Ressourcen zur Antragserstellung

- 2 Monate, Antragsverfahren ist unkompliziert
- Antragserstellung war in der Geschäftsführung und Betriebsleitung des CiK angesiedelt

Erfolgsfaktoren für den Antrag

- ✓ Geplante, dauerhaft, das Unternehmen stabilisierende Veränderungen sind erkennbar
- ✓ Innovation: Entwicklung neuer Produkte und Besetzung neuer Vertriebswege
- ✓ klare Konzeptionierung der Projektphase
- ✓ Einbezug einer externen Beratung, spezialisiert auf Gastronomie Projekte (war vorher schon bekannt)
- ✓ Einbezug von Menschen mit Behinderung in die Projektphase
- ✓ angestrebte Professionalisierung des Firmenauftritts
- ✓ Unterstützt Krisenfestigkeit des Inklusionsunternehmens
- ✓ Projekt beinhaltet auch erste Umsetzungsschritte, wie Produkttest, Überarbeitung der Internetseite etc.
- ✓ Am Ende werden neue Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung entstehen
- ✓ Kostenschätzung ist transparent und erfüllt die Anforderungen hinsichtlich Art, Höhe und Aufteilung
- ✓ Unternehmen war nicht in der Krise

Best Practice Beispiel 2

Antrag: Professionalisierung, Digitalisierung von Prozessen, Organisationsentwicklung, Kosteneinsparung, Teilhabe



Femos gGmbH, Emanuel Stingel, 71116 Gärtringen
www.femos-zenit.de

Antragsvolumen: 150 T€, Laufzeit: 2 Jahre

Antragsteller:in

Die Femos gGmbH, ein seit über 30 Jahren etabliertes Inklusionsunternehmen in Baden-Württemberg, engagiert sich für die Beschäftigung und sich daraus ergebende Teilhabe und Steigerung der Lebensqualität, von Menschen mit Behinderung. In den Bereichen Dienstleistung (Gebäudereinigung, Recycling, Arbeitnehmerüberlassung, A-Check, Fahrdienst, Hilfsmittel-Logistikzentrum), Produktion (Elektrotechnik und Montage) und Einzelhandel (CAP-Märkte, Möbelhalle) agiert die Femos erfolgreich für Industrie- und Wirtschaftskunden.

Problemstellung

Ein soziales Unternehmen wie die Femos gGmbH, versucht gleichermaßen Neuerungen und Verbesserungen für die eigene Organisation wie auch für die Mitarbeitenden zu erwirken. Eine große Rolle neben der inklusiven Arbeit, ist die Digitalisierung, welche durch Vereinfachungen, Ergänzungen und Teilautomatisierungen ein enormes Potenzial gerade für Menschen mit Behinderungen bietet. Im konkreten Fall ist die Disposition von Waren (vor allem Hilfsmittel und Möbel) umständlich, fehleranfällig und benötigt zu viele Ressourcen, auch speziell in der Tourenplanung. Zudem ist die Kommunikation zwischen Disposition, Fahrer und Auftraggebenden herausfordernd und für die überwiegend geistig behinderten Mitarbeitenden in der Disposition nicht leistbar.

Beantragte Maßnahmen

- Analyse der jetzigen Prozesse, auch in Kooperation mit Auftraggebenden und anders involvierten Partnern (Krankenkassen).
- Ziel: Identifizierung des Veränderungsbedarfs
- Formulierung eines Anforderungskatalogs für die neue Software
- Auswahl der Software
- Einführung und Customizing einer neuen Dispositionssoftware
- Anpassung der Strukturen, Prozesse (mehr Standardisierung)
- Inklusives Schulungskonzept, inkl. Eigenproduktion von Lernvideos und Qualifizierungsmaterialien in leichter Sprache

Beantragte Ressourcen

- Projektmanagement durch interne Ressourcen
- Einschaltung einer externen Unternehmensberatung (Experte für Organisationsentwicklung, war dem Antragsteller aus vorherigen Projekten bekannt)
- Investive Mittel für den Kauf und das Customizing einer neuen Software
- Investive Mittel zur Umsetzung/Produktion des inklusiven Schulungskonzeptes (Videos, Materialien etc.)

Menschen mit Behinderung sind von Anfang an in das Projekt involviert

Evaluation der Projektergebnisse

- Minimierung der Rücklaufquote
- Erleichterung der Arbeitsanleitung
- Flexibilisierung des Personaleinsatzes
- zeitliche Einsparung pro Auftragsbearbeitung
- Verminderung der Reklamationsquote

Ressourcen zur Antragserstellung

- 2 Monate
- Workshops und externe Hilfe waren für strategische Entscheidungen im Vorfeld notwendig.

Erfolgsfaktoren für den Antrag

- ✓ Geplante, dauerhaft, das Unternehmen stabilisierende Veränderungen sind erkennbar
- ✓ Innovation: Digitalisierung eines Kernprozesses, inklusives Schulungskonzept, was die Bedarfe der Menschen mit Behinderung einbezieht (Fähigkeiten werden an neue Anforderungen angepasst)
- ✓ klare Konzeptionierung der Projektphase
- ✓ Einbezug einer externen Beratung, spezialisiert auf Organisationsberatung (war vorher schon bekannt)
- ✓ Einbezug von Menschen mit Behinderung in die Projekt- und Umsetzungsphase
- ✓ Projekt beinhaltet auch erste Umsetzungsschritte, wie Einführung der Software und die Umsetzung des medienunterstützten, auf die Belange von Menschen mit kognitiven Einschränkungen abgestellten Schulungskonzeptes
- ✓ Kostenschätzung ist transparent und erfüllt die Anforderungen hinsichtlich Art, Höhe und Aufteilung
- ✓ Unternehmen war nicht in der Krise